

Ein Klassenchat wird zum Problem

B1.2 - MEDIEN, HANDY UND DIGITALE GEWOHNHEITEN



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Klassenchat	class chat
die Nachricht	message
die Sprachnachricht	voice message
der Witz	joke
die Grenze	limit / boundary
das Missverständnis	misunderstanding
die Reaktion	reaction
der Screenshot	screenshot
die Stimmung	mood / atmosphere
die Ausrede	excuse
die Bemerkung	comment / remark
verletzend	hurtful
peinlich	embarrassing
öffentlich	public

Deutsch	Englisch / Erklärung
privat	private
weiterleiten	to forward
löschen	to delete
sich entschuldigen	to apologize
sich ausgeschlossen fühlen	to feel excluded
die Verantwortung	responsibility
der Respekt	respect
die Regel	rule
die Vereinbarung	agreement
die Konsequenz	consequence
der Umgang	way of dealing with something
ernst nehmen	to take seriously
übertreiben	to exaggerate
sich einmischen	to get involved
klären	to clarify
vermeiden	to avoid
gemeinsam	together
rücksichtsvoll	considerate

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:



Ein Klassenchat wird zum Problem

B1.2 - MEDIEN, HANDY UND DIGITALE GEWOHNHEITEN

Der Klassenchat der 10b war ursprünglich für wichtige Informationen gedacht. Wenn jemand krank war, konnte er nach den Hausaufgaben fragen. Vor Tests wurden Termine, Themen oder fehlende Materialien geschickt. Manchmal erinnerte die Klassensprecherin auch an Ausflüge oder Projekte. Mit der Zeit veränderte sich der Chat jedoch. Immer öfter kamen dort Witze, Bilder, kurze Videos und Sprachnachrichten an, auch spät am Abend.

Am Anfang störte das kaum jemanden. Viele fanden es lustig, dass der Chat nicht nur „offiziell“ war. Doch eines Abends wurde aus einem Witz ein Problem. Tom schickte ein bearbeitetes Bild von Emil, auf dem dieser besonders unglücklich aussah. Dazu schrieb er: „Wenn du merkst, dass du wieder nichts verstanden hast.“ Einige reagierten mit Lach-Emojis. Andere schrieben gar nichts. Emil selbst antwortete nicht.

Am nächsten Morgen war die Stimmung in der Klasse seltsam. Emil saß still auf seinem Platz und sprach kaum mit jemandem. Tom sagte, es sei doch nur Spaß gewesen. Er meinte, Emil solle nicht alles so ernst nehmen. Aber Mia widersprach. Sie sagte, ein Witz sei nur dann wirklich lustig, wenn nicht eine Person allein peinlich gemacht werde. Tom wurde ärgerlich und fragte, warum sich jetzt alle einmischen müssten.

In der Pause zeigte sich, dass das Bild nicht nur im Klassenchat geblieben war. Jemand hatte einen Screenshot gemacht und ihn an einen Freund aus einer anderen Klasse geschickt. Von dort wurde er weitergeleitet. Emil hatte inzwischen Nachrichten von Schülern bekommen, die er kaum kannte. Für ihn fühlte sich die Sache nicht mehr wie ein kleiner Witz an, sondern wie eine öffentliche Bloßstellung.

Die Klassenlehrerin Frau Neumann bemerkte, dass etwas nicht stimmte, und sprach zuerst einzeln mit Emil. Er sagte, dass er nicht wegen eines einzigen Bildes traurig sei. Viel schlimmer sei, dass viele gelacht hätten oder geschwiegen hätten. Niemand habe gefragt, ob es für ihn in Ordnung sei. Danach sprach Frau Neumann mit Tom. Tom verstand zuerst nicht, warum er verantwortlich sein sollte, wenn andere den Screenshot weitergeschickt hatten. Frau Neumann erklärte ihm, dass Verantwortung nicht immer dort endet, wo man selbst auf „Senden“ klickt.

Am nächsten Tag besprach die Klasse den Vorfall gemeinsam. Frau Neumann machte daraus keine lange Strafpredigt. Sie stellte Fragen: Welche Nachrichten gehören in einen Klassenchat? Wann wird ein Witz verletzend? Was sollte man tun, wenn jemand im Chat unfair behandelt wird? Die Antworten waren unterschiedlich. Einige sagten, man dürfe im Chat nicht übertreiben, sonst werde alles langweilig. Andere meinten, gerade weil so viele mitlesen, müsse man vorsichtiger sein als in einem privaten Gespräch.

Schließlich sammelte die Klasse Regeln. Keine Bilder von anderen ohne Erlaubnis. Keine Witze über einzelne Personen, wenn sie dadurch bloßgestellt werden. Keine Nachrichten spät am Abend, außer es ist wirklich wichtig. Wenn ein Konflikt entsteht, soll er nicht mit zehn neuen Kommentaren größer gemacht, sondern direkt geklärt werden. Außerdem vereinbarten sie, dass Schweigen nicht immer neutral ist. Wer sieht, dass jemand verletzt wird, kann ruhig schreiben: „Stopp, das ist nicht okay.“

Tom entschuldigte sich später bei Emil. Die Entschuldigung löste nicht sofort alles, aber sie war ein Anfang. Emil blieb noch einige Tage zurückhaltend, doch er merkte, dass manche Mitschüler die Situation ernst nahmen. Für die Klasse war der Vorfall unangenehm, aber wichtig. Sie verstand, dass digitale Kommunikation nicht harmlos ist, nur weil sie schnell passiert. Ein Klassenchat kann helfen, wenn man respektvoll damit umgeht. Er kann aber auch verletzen, wenn niemand Grenzen setzt.



Fragen zum Text

1. Wofür war der Klassenchat der 10b ursprünglich gedacht?

2. Wie veränderte sich der Klassenchat mit der Zeit?

3. Was schickte Tom in den Klassenchat?

4. Warum wurde Toms Bild für Emil zum Problem?

5. Wie reagierten viele Mitschüler zuerst auf das Bild?

6. Warum widersprach Mia Tom?

7. Warum fühlte sich Emil besonders verletzt?

8. Was erklärte Frau Neumann Tom über Verantwortung?

9. Welche Fragen stellte Frau Neumann der Klasse?

10. Warum fanden einige Schüler strengere Regeln schwierig?

11. Welche Regeln vereinbarte die Klasse?

12. Welche Erkenntnis gewinnt die Klasse am Ende?

Multiple Choice

1. Wofür war der Klassenchat ursprünglich gedacht?

- ☐ A) Für wichtige Informationen zur Schule.
- ☐ B) Für private Gespräche mit Lehrern.
- ☐ C) Für Online-Spiele nach dem Unterricht.
- ☐ D) Für Werbung und Videos.

2. Was veränderte sich im Chat mit der Zeit?

- ☐ A) Niemand schrieb mehr etwas.
- ☐ B) Es kamen immer mehr Witze, Bilder und Videos.
- ☐ C) Nur noch die Lehrerin schrieb Nachrichten.
- ☐ D) Der Chat wurde komplett gelöscht.

3. Was war auf dem bearbeiteten Bild zu sehen?

- ☐ A) Tom bei einer Präsentation.
- ☐ B) Emil, der besonders unglücklich aussah.
- ☐ C) Mia beim Sportfest.
- ☐ D) Frau Neumann im Lehrerzimmer.

4. Warum antwortete Emil im Chat nicht?

- ☐ A) Weil er das Bild wahrscheinlich verletzend fand und sich zurückzog.
- ☐ B) Weil sein Handy kaputt war.
- ☐ C) Weil er den Chat verlassen hatte.
- ☐ D) Weil er Tom sofort verzieh.

5. Wie rechtfertigte Tom seinen Beitrag zuerst?

- ☐ A) Er sagte, es sei nur Spaß gewesen.
- ☐ B) Er sagte, Emil habe ihn darum gebeten.
- ☐ C) Er sagte, Mia habe das Bild gemacht.
- ☐ D) Er sagte, niemand habe es gesehen.

6. Was kritisierte Mia?

- ☐ A) Dass der Chat zu langweilig war.
- ☐ B) Dass ein Witz nicht lustig ist, wenn eine Person bloßgestellt wird.
- ☐ C) Dass Emil nie im Chat schrieb.
- ☐ D) Dass Frau Neumann zu spät kam.

7. Warum wurde der Vorfall größer?

- ☐ A) Weil jemand einen Screenshot weiterleitete.
- ☐ B) Weil Emil selbst das Bild veröffentlichte.
- ☐ C) Weil der Chat automatisch öffentlich war.
- ☐ D) Weil Tom es an die Schulleitung schickte.

8. Was verletzte Emil besonders?

- ☐ A) Dass die Hausaufgaben im Chat fehlten.
- ☐ B) Dass viele lachten oder schwiegen und niemand nach seinen Grenzen fragte.
- ☐ C) Dass Frau Neumann keine Regeln wollte.
- ☐ D) Dass Mia sich nicht einmischte.

9. Was erklärte Frau Neumann Tom?

- ☐ A) Verantwortung endet nicht automatisch nach dem Senden.
- ☐ B) Nur die Person mit dem Screenshot ist verantwortlich.
- ☐ C) Ein Klassenchat braucht keine Regeln.
- ☐ D) Witze sind immer erlaubt.

10. Wie führte Frau Neumann das Klassengespräch?

- ☐ A) Sie hielt keine lange Strafpredigt, sondern stellte Fragen.
- ☐ B) Sie verbot sofort alle Handys für immer.
- ☐ C) Sie ließ nur Tom sprechen.
- ☐ D) Sie ignorierte den Vorfall.

11. Welche Regel wurde vereinbart?

- ☐ A) Bilder von anderen nur mit Erlaubnis schicken.
- ☐ B) Sprachnachrichten müssen immer länger als fünf Minuten sein.
- ☐ C) Jeder muss auf jeden Witz reagieren.
- ☐ D) Screenshots sind immer erlaubt.

12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Digitale Kommunikation kann verletzen, wenn niemand Grenzen setzt.
- ☐ B) Klassenchats sind grundsätzlich schlecht.
- ☐ C) Witze im Chat sind immer harmlos.
- ☐ D) Schweigen ist in jedem Fall die beste Reaktion.

Ordne zu

A	B
Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen gedacht	weil viele gelacht oder geschwiegen hatten.
Mit der Zeit kamen immer mehr private Inhalte	weil Hausaufgaben, Termine und Materialien geteilt werden sollten.
Tom schickte ein bearbeitetes Bild von Emil	weil Witze, Bilder und Videos immer häufiger wurden.
Einige Schüler reagierten mit Lach-Emojis	weil Emil darauf besonders unglücklich aussah.
Emil antwortete im Chat nicht	weil das Bild für ihn verletzend war.
Tom sagte zuerst, es sei nur Spaß gewesen	weil er die Wirkung auf Emil unterschätzte.
Mia widersprach Tom	weil sie Bloßstellung nicht lustig fand.
Der Screenshot wurde weitergeleitet	weil jemand das Bild an eine andere Klasse schickte.
Emil fühlte sich öffentlich bloßgestellt	weil Schüler ihn anschrieben, die er kaum kannte.
Frau Neumann sprach zuerst einzeln mit Emil	weil sie verstehen wollte, wie es ihm damit ging.
Tom verstand seine Verantwortung zuerst nicht	weil andere den Screenshot weitergeschickt hatten.
Frau Neumann stellte der Klasse Fragen	weil sie über Regeln und Grenzen nachdenken sollten.
Einige fanden zu strenge Regeln problematisch	weil sie Angst vor einem langweiligen Chat hatten.
Die Klasse vereinbarte Regeln für Bilder und Witze	weil so etwas nicht noch einmal passieren sollte.
Schweigen wurde als nicht immer neutral verstanden	weil es verletzendes Verhalten indirekt unterstützen kann.
Toms Entschuldigung war ein Anfang	weil sie nicht sofort alles löste, aber wichtig war.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Frau Neumann spricht zuerst einzeln mit Emil.	
2.	Tom schickt ein bearbeitetes Bild von Emil in den Chat.	
3.	Die Klasse vereinbart Regeln für den Klassenchat.	
4.	Der Klassenchat wird immer häufiger für Witze und Bilder genutzt.	
5.	Mia widerspricht Tom und kritisiert den Witz.	
6.	Emil bekommt Nachrichten von Schülern aus anderen Klassen.	
7.	Frau Neumann erklärt Tom, dass Verantwortung nicht beim Senden endet.	
8.	Einige Mitschüler reagieren mit Lach-Emojis.	
9.	Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen gedacht.	
10.	Tom entschuldigt sich später bei Emil.	
11.	Jemand leitet einen Screenshot an eine andere Klasse weiter.	
12.	Am nächsten Morgen ist die Stimmung in der Klasse seltsam.	
13.	Frau Neumann bespricht den Vorfall mit der ganzen Klasse.	
14.	Emil antwortet im Chat nicht.	
15.	Die Klasse diskutiert, welche Nachrichten in einen Klassenchat gehören.	
16.	Emil bleibt noch einige Tage zurückhaltend.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Der Klassenchat der 10b war von Anfang an nur für Witze und Videos gedacht.

2. Im Chat wurden mit der Zeit immer weniger private Inhalte geschickt.

3. Mia schickte ein bearbeitetes Bild von Tom.

4. Emil lachte im Chat sofort über das Bild.

5. Tom verstand sofort, dass sein Beitrag verletzend war.

6. Mia fand, dass sich niemand einmischen sollte.

7. Das Bild blieb nur im Klassenchat und wurde nicht weitergeleitet.

8. Frau Neumann bemerkte nichts von der schlechten Stimmung.

9. Frau Neumann hielt nur eine lange Strafpredigt.

10. Die Klasse beschloss, dass Bilder von anderen immer erlaubt sind.

11. Die Klasse meinte, Schweigen sei immer neutral.

12. Toms Entschuldigung löste sofort alles.



110-140 Wörter

[illegible]

Lösungen

Fragen zum Text

1. Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen wie Hausaufgaben, Termine, Tests, Materialien und Projekte gedacht.
2. Mit der Zeit wurden immer öfter Witze, Bilder, Videos und Sprachnachrichten geschickt, auch spät am Abend.
3. Tom schickte ein bearbeitetes Bild von Emil, auf dem Emil besonders unglücklich aussah.
4. Das Bild machte Emil vor anderen peinlich und wurde später sogar außerhalb des Klassenchats weitergeleitet.
5. Einige reagierten mit Lach-Emojis, andere schrieben gar nichts.
6. Mia widersprach ihm, weil sie fand, dass ein Witz nicht lustig ist, wenn eine Person allein peinlich gemacht wird.
7. Emil fühlte sich verletzt, weil viele gelacht oder geschwiegen hatten und niemand gefragt hatte, ob es für ihn in Ordnung war.
8. Sie erklärte ihm, dass Verantwortung nicht immer dort endet, wo man selbst auf „Senden“ klickt.
9. Sie fragte, welche Nachrichten in einen Klassenchat gehören, wann ein Witz verletzend wird und was man bei unfairer Behandlung tun sollte.
10. Sie fanden strengere Regeln schwierig, weil sie Angst hatten, dass der Chat sonst langweilig wird.
11. Sie vereinbarte unter anderem, keine Bilder ohne Erlaubnis zu schicken, keine bloßstellenden Witze zu machen und Konflikte direkt zu klären.
12. Die Klasse erkennt, dass digitale Kommunikation respektvoll sein muss und dass ein Klassenchat helfen, aber auch verletzen kann.

Multiple Choice

1. A) Für wichtige Informationen zur Schule.
2. B) Es kamen immer mehr Witze, Bilder und Videos.
3. B) Emil, der besonders unglücklich aussah.
4. A) Weil er das Bild wahrscheinlich verletzend fand und sich zurückzog.
5. A) Er sagte, es sei nur Spaß gewesen.
6. B) Dass ein Witz nicht lustig ist, wenn eine Person bloßgestellt wird.
7. A) Weil jemand einen Screenshot weiterleitete.
8. B) Dass viele lachten oder schwiegen und niemand nach seinen Grenzen fragte.
9. A) Verantwortung endet nicht automatisch nach dem Senden.
10. A) Sie hielt keine lange Strafpredigt, sondern stellte Fragen.
11. A) Bilder von anderen nur mit Erlaubnis schicken.
12. A) Digitale Kommunikation kann verletzen, wenn niemand Grenzen setzt.

Lösungen

Zuordnung

1. 1. Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen gedacht — weil Hausaufgaben, Termine und Materialien geteilt werden sollten.
2. 2. Mit der Zeit kamen immer mehr private Inhalte — weil Witze, Bilder und Videos immer häufiger wurden.
3. 3. Tom schickte ein bearbeitetes Bild von Emil — weil Emil darauf besonders unglücklich aussah.
4. 4. Einige Schüler reagierten mit Lach-Emojis — weil sie den Beitrag zuerst lustig fanden.
5. 5. Emil antwortete im Chat nicht — weil das Bild für ihn verletzend war.
6. 6. Tom sagte zuerst, es sei nur Spaß gewesen — weil er die Wirkung auf Emil unterschätzte.
7. 7. Mia widersprach Tom — weil sie Bloßstellung nicht lustig fand.
8. 8. Der Screenshot wurde weitergeleitet — weil jemand das Bild an eine andere Klasse schickte.
9. 9. Emil fühlte sich öffentlich bloßgestellt — weil Schüler ihn anschrieben, die er kaum kannte.
10. 10. Frau Neumann sprach zuerst einzeln mit Emil — weil sie verstehen wollte, wie es ihm damit ging.
11. 11. Tom verstand seine Verantwortung zuerst nicht — weil andere den Screenshot weitergeschickt hatten.
12. 12. Frau Neumann stellte der Klasse Fragen — weil sie über Regeln und Grenzen nachdenken sollten.
13. 13. Einige fanden zu strenge Regeln problematisch — weil sie Angst vor einem langweiligen Chat hatten.
14. 14. Die Klasse vereinbarte Regeln für Bilder und Witze — weil so etwas nicht noch einmal passieren sollte.
15. 15. Schweigen wurde als nicht immer neutral verstanden — weil es verletzendes Verhalten indirekt unterstützen kann.
16. 16. Toms Entschuldigung war ein Anfang — weil sie nicht sofort alles löste, aber wichtig war.

Reihenfolge

1. 1. Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen gedacht.
2. 2. Der Klassenchat wird immer häufiger für Witze und Bilder genutzt.
3. 3. Tom schickt ein bearbeitetes Bild von Emil in den Chat.
4. 4. Einige Mitschüler reagieren mit Lach-Emojis.
5. 5. Emil antwortet im Chat nicht.
6. 6. Am nächsten Morgen ist die Stimmung in der Klasse seltsam.
7. 7. Mia widerspricht Tom und kritisiert den Witz.
8. 8. Jemand leitet einen Screenshot an eine andere Klasse weiter.
9. 9. Emil bekommt Nachrichten von Schülern aus anderen Klassen.

Lösungen

Reihenfolge (Fortsetzung)

10. 10. Frau Neumann spricht zuerst einzeln mit Emil.
11. 11. Frau Neumann erklärt Tom, dass Verantwortung nicht beim Senden endet.
12. 12. Frau Neumann bespricht den Vorfall mit der ganzen Klasse.
13. 13. Die Klasse diskutiert, welche Nachrichten in einen Klassenchat gehören.
14. 14. Die Klasse vereinbart Regeln für den Klassenchat.
15. 15. Tom entschuldigt sich später bei Emil.
16. 16. Emil bleibt noch einige Tage zurückhaltend.

Fehler finden

1. Der Klassenchat war ursprünglich für wichtige Informationen wie Hausaufgaben, Termine und Materialien gedacht.
2. Mit der Zeit kamen immer öfter Witze, Bilder, Videos und Sprachnachrichten in den Chat.
3. Tom schickte ein bearbeitetes Bild von Emil.
4. Emil antwortete im Chat nicht und zog sich am nächsten Tag zurück.
5. Tom sagte zuerst, es sei nur Spaß gewesen, und verstand das Problem nicht sofort.
6. Mia widersprach Tom und sagte, dass ein Witz nicht lustig ist, wenn eine Person bloßgestellt wird.
7. Jemand machte einen Screenshot und leitete ihn an eine andere Klasse weiter.
8. Frau Neumann bemerkte, dass etwas nicht stimmte, und sprach zuerst mit Emil.
9. Frau Neumann stellte der Klasse Fragen und ließ sie über Regeln und Grenzen nachdenken.
10. Die Klasse vereinbarte, keine Bilder von anderen ohne Erlaubnis zu schicken.
11. Die Klasse vereinbarte, dass Schweigen nicht immer neutral ist, wenn jemand verletzt wird.
12. Toms Entschuldigung war ein Anfang, aber sie löste nicht sofort alles.